

AUSLANDSBERICHT ÜBER EIN SEMESTER AN DER UNIVERSITY OF WOLLONGONG IN AUSTRALIEN



Heimathochschule: Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut

Studiengang: Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen

Zeitraum: 01.03.2015 – 25.06.2015

1. Organisation

Mit der Organisation meines Auslandssemesters für das Frühjahr 2015, begann ich bereits während meines vierten Semesters an der Hochschule Landshut. So konnte ich auch bei der Modulwahl für das 6. und 7. Semester meine Vorhaben berücksichtigen und mich gleichzeitig über alle Rahmenbedingung die seitens beider Hochschulen erforderlich waren, rechtzeitig informieren.

Da ich das Auslandssemester zusammen mit meiner Freundin absolvieren wollte, mussten wir unsere jeweiligen Vorhaben gut miteinander abstimmen. Daher begannen wir zunächst mit der Auswahl eines englischsprachigen Landes. Schnell war klar, dass aufgrund des durch die Prüfungen eingeschränkten Zeitraums, eigentlich nur Australien und Großbritannien als Studienstandort für uns in Frage kommen. Da die Hochschule Landshut zu diesem Zeitpunkt noch keine Partneruniversität in Australien vorweisen konnte, beschlossen wir die Organisation des Semesters selbst in die Hand zu nehmen. Dabei verglichen wir mehrere Universitäten an der Ostküste Australiens und notierten uns in Stichpunkten deren jeweiligen Vor- und Nachteile. Zufällig studierte dann mein derzeitiger Englisch Professor Mr. Plant selbst an einer der recherchierten Universitäten und konnte mir diese nur bestens empfehlen. Nachdem auch das Fächerangebot der ausgewählten UOW - University of Wollongong - mit unseren Vorstellungen übereinstimmte, beschlossen wir uns beide für das australische Herbstsemester 2015 zu bewerben.

Im Folgenden möchte ich eine zeitlich gegliederte Checkliste vorstellen, an der die wichtigsten Punkte der Organisation ersichtlich sind:

1. Online Bewerbung auf der Internetseite der UOW
2. Bearbeitung der Bewerbung durch das International Office der UOW
3. Annahmestätigung der UOW erhalten
4. Um eine Unterkunft bewerben
5. Studienplan an das International Office übermitteln
6. Zusage für den Antritt des Auslandssemesters verschicken
7. Elektronische Immatrikulationsbestätigung –eCOE - erhalten
8. Um ein Visum bewerben
9. Online in die Fächer einschreiben
10. Vorbereitung auf die Ankunft

Im Vorfeld musste ich mich bereits um einige Dokumente kümmern, denn zusammen mit der Bewerbung sollte ich folgende Unterlagen dem International Office der UOW übermitteln: Immatrikulationsbescheinigung, Aktueller Notennachweis der Hochschule, Fachabitur- oder Abiturzeugnis, DAAD Englischzertifikat und eine Kopie des Reisepasses. Nachdem ich die Bewerbungsunterlagen von der Internetseite heruntergeladen, ausgefüllt und per Email übermittelt hatte, bekam ich innerhalb von zwei Wochen den sogenannten „Offer Letter“ per Email zugesandt. Mit dieser ersten Zusage konnte ich mich nun offiziell um eine Unterkunft der Universität bewerben. Bei der Wohnungssuche bestand die Entscheidung zwischen privaten und von der Universität organisierten Unterkünften. Der einfachere, aber dafür teurere Weg, war sich um einen Platz in einer der Unterkünfte der Universität zu bewerben. Da man als internationaler Student normalerweise sehr leicht einen Platz in einer der Universitäts-Unterkünfte bekommt, haben meine Freundin und ich uns jeweils für ein Zimmer im Weerona College beworben. Das Zimmer wurde für 180 Euro pro Woche und pro Person angeboten und musste mit einem anderen Studenten geteilt werden. Für diesen hohen Preis beinhaltete die Unterkunft jedoch eine Vollverpflegung für die ganze Woche. Nach unserer Ankunft in Wollongong stellten wir fest, dass die Zimmer nicht für Paare geeignet sind und die herzliche Managerin des Weerona College empfahl uns in eine andere Unterkunft der Universität zu wechseln. Durch die sehr gute Zusammenarbeit mit der Managerin des Weerona College, konnten wir noch in der ersten Woche in das nahegelegene Kooloobong Village wechseln. Dieses befindet sich lediglich

fünf Gehminuten von der Universität entfernt und bietet zusätzlich ein kostenloses Freizeit Angebot. Für die Übermittlung eines ersten Studienplans, habe ich auf der Internetseite der UOW zuerst nach passenden Fächern gesucht. Die Universität bietet eine große Anzahl an Fächern an und unterteilt diese in Schwierigkeitsgrade von null bis vier. In diesem frühen Stadium der Fächerwahl versuchte ich möglichst viele Fächer zu finden, die zu den jeweiligen Fächern meines eigentlichen sechsten Semesters an der Hochschule Landshut passen. Die daraus entstandene Fächervergleichsliste schickte ich anschließend dem zuständigen Professor in Landshut und dem International Office in Wollongong. Beide Parteien teilten mir bereits nach kurzer Zeit mit welche Fächer angerechnet werden könnten und welche Fächer ich belegen kann. Da meine Fächerauswahl zu diesem Zeitpunkt noch zu groß war, durchlief ich den Auswahlprozess zusammen mit der Fächerbestätigung in etwa noch zweimal. Eine selbst erstellte Fächervergleichsliste half mir den Überblick zu behalten und zeigte mir welches australisches Fach, das jeweilige deutsche Fach ersetzen soll. Nachdem alle Fächer genehmigt waren, konnte ich nun die Zusage per Email an die UOW versenden und erhielt im Dezember 2014 dann endlich die lang ersehnte Immatrikulationsbestätigung. Mit dieser elektronischen Immatrikulationsbescheinigung, auch „eCOE“ genannt, bewarb ich mich dann um das passende Visum. Das Visum wird bequem auf der Internetseite www.immi.gov.au beantragt und ist in der Regel 24 Stunden nach Beantragung als PDF zum Herunterladen verfügbar. Die genaue Bezeichnung für das Visum lautet „Student (Temporary) (class TU) Non-Award Sector (subclass 575) visa“. Mit umgerechnet 355 Euro war das für ein Semester gültige Visum sehr teuer, dafür jedoch einfach zu beantragen. Der vorletzte Punkt war das online Einschreiben der vorher ausgewählten Fächer. Da man in der sogenannten „Orientation Week“ vor Ort sowieso noch Fächer hinzufügen oder abwählen kann, war es lediglich wichtig, sich in mindestens drei und in maximal fünf Fächer einzuschreiben. In meinem Fall belegte ich am Anfang insgesamt fünf Fächer, reduzierte die Anzahl jedoch nach den ersten zwei Wochen auf drei Fächer. Diese Anzahl wurde mir von australischen Kommilitonen empfohlen, da der Großteil von ihnen selbst maximal vier Fächer belegt hat. Schlussendlich belegte ich die Fächer „Introduction to Management“, „Communication and Networks“ und „Organisational Behaviour“. Der letzte Punkt der Checkliste ist die Vorbereitungsphase, welche bei mir ungefähr drei Wochen vor dem eigentlichen Abflug begann. Hier machte ich mir Gedanken was ich alles nach Wollongong mitnehmen will und kaufte unter anderem passende Steckdosenadapter. Außerdem sendete das International Office der UOW drei Wochen vor Beginn des Studiums, sogenannte „Pre-Arrival Emails“. Diese Emails beinhalteten nützliche Informationen für die Ankunft und sogar vorgefertigte Checklisten. Nicht zu vergessen, ist das frühzeitige Bewerben um eine Auslandsförderung der Studienstiftung des deutschen Volkes und das rechtzeitige Buchen des Fluges.

2. Inhalt und Aufbau

Mein sechstes Semester meines Wirtschaftsingenieurwesensstudiums habe ich vom 01.03.2015 bis zum 25.06.2015 an der University of Wollongong in Australien verbracht. Zu Beginn des Semesters organisierte die University of Wollongong eine sogenannte „Orientation Week“, welche dazu diente alle Austauschstudenten und einheimischen Studenten besser kennen zu lernen. Außerdem nutzten zahlreiche Vereine der Universität die Möglichkeit sich und ihre Veranstaltungen vorzustellen. Diese ausführliche Einführungsveranstaltung empfand ich persönlich als sehr angenehm, da ich dort einen guten Überblick über die Universität mit all ihren Einrichtungen bekam und bereits erste Freundschaften schließen konnte.

Am 07.03.2015 begann dann die erste, der insgesamt 13 Studienwochen. Dabei ist zu erwähnen, dass ich vor allem zu Beginn des Semesters Schwierigkeiten mit der Umstellung des Studiensystems hatte. Denn während das deutsche Semester zwar ebenso viele Studienwochen beinhaltet, findet meistens lediglich eine Prüfung am Ende des Semesters statt. Das australische Semester hingegen, setzt sich aus einer Vielzahl kleinerer Einzelprüfungen während der Vorlesungszeit und einer großen Prüfung am Ende des Semesters zusammen. Die kleineren Prüfungen während des Semesters sind in der Regel Online Quizze, Aufsätze, Referate, Zwischenprüfungen, Laboratorien, Tests und vieles mehr. Hierbei fordert das australische Studiensystem meiner Meinung nach mehr Eigeninitiative, im Vergleich zum

deutschen System. Nach den ersten vier Wochen hatte ich mich jedoch gut an das neue System gewohnt und begann dessen Vorteile zu schätzen. Einer der offensichtlichen Pluspunkte war, dass man durch das ständige Abrufen der Inhalte nicht so schnell den Faden verliert und sich deshalb der Lernaufwand auf die Prüfung am Ende des Semesters in Grenzen hält. Auch bei der Aufbereitung der Studieninhalte konnte ich für meinem Fall, deutliche Unterschiede zum deutschen Semester feststellen. So gab es zum Beispiel neben der herkömmlichen Vorlesung für jedes Fach auch noch eine zugehörige Übungsstunde. In diesen „Tutorial's“ wurden die theoretisch erlernten Inhalte in die Praxis überführt und es fanden zahlreiche Gruppenarbeiten statt. Auch die Vorlesungen waren meistens sehr lebhaft gestaltet und es wurden teilweise sogar Videos gezeigt. Diese strikte Unterteilung in Vorlesung ist gleich Theorievermittlung und „Tutorial“ ist gleich Praxisübung, war für mich als Hochschulstudent anfangs auf jeden Fall gewöhnungsbedürftig. Des Weiteren wird pro Studienfach erwartet jede Woche ein Kapitel aus einem Lehrbuch zu lesen. Diese wöchentlichen „Readings“ halfen mir schnell mein Fachvokabular aufzubessern und beanspruchten vor allem in den ersten Wochen viel Zeit. Um die Studenten zusätzlich zu unterstützen wurden für manche Fächer „PASS“-Stunden angeboten. Diese Gruppenarbeitsstunden sind vergleichbar mit den deutschen Tutorien und waren eine gute Möglichkeit die Inhalte noch einmal zu verfestigen. Bei Fragen zu schriftlichen Arbeiten bot die Universität darüber hinaus noch den Besuch der „Learning-Cooperation“ an. Hier konnte man in Vier-Augen-Gesprächen mit akademischen Mitarbeitern, mehr zu den verschiedenen Zitationsstilen und dem Aufbau einer schriftlichen Arbeit erfahren. Diese zahlreichen und großartigen Unterstützungsmöglichkeiten waren mir eine große Hilfe im englischsprachigen Studium.

In dem Fach „Organisational Behaviour“ wurde untersucht welches Verhalten von Individuen und Gruppen in Unternehmen gezeigt wird und wie man dieses Verhalten zum Nutzen der Organisationen beeinflussen kann. Es bestand aus einer wöchentlich stattfindenden, zweistündigen Vorlesung und einer alle zwei Wochen stattfindenden, zweistündigen Übungseinheit. In diesen Übungseinheiten fanden Gruppen- und Einzelarbeiten statt, bei welchen die Theorie mittels Fallstudien in die Praxis überführt wurde. Die Gesamtnote setzte sich aus vier Gruppenarbeiten, einer Einzelarbeit, neun Quizze und einer dreistündigen Abschlussprüfung zusammen. In meinem zweiten Fach „Introduction to Management“ wurde erläutert welche Managementtheorien existieren und wie diese am besten angewendet werden können. Es bestand aus einer zweistündigen Vorlesung und einer einstündigen Übungsstunde. Um das Fach darüber hinaus noch zu vertiefen, besuchte ich einmal pro Woche eine „PASS“-Stunde. Die Gesamtnote setzte sich aus sechs Quizze, einem 1500-Wort Essay, einer einseitigen Essay Outline und einer dreistündigen Abschlussprüfung zusammen. In dem Essay und der dazugehörigen Essay Outline, musste eine gegebene Fallstudie mit passenden Managementtheorien adressiert werden. In meinem dritten Fach „Communication and Networks“ wurden die Grundlagen von Computernetzwerken und deren Kommunikation behandelt. Es setzte sich aus einer einstündigen Vorlesung und einer zweistündigen Übungsstunde pro Woche zusammen. Die Gesamtnote bestand aus einem Referat, einer Gruppenarbeit, zwei Quizze und einer zweistündigen Abschlussprüfung. In der über das gesamte Semester andauernden Gruppenarbeit, musste eine komplette Netzwerk Lösung für ein fiktives mittelständisches Unternehmen erarbeitet werden. Dieses Gruppenprojekt steigerte meine Teamfähigkeit und half mir alle Inhalte des Fachs in die Praxis umsetzen zu können.

Zusammenfassend, hat mir der Inhalt und Aufbau der Fächer sehr gut gefallen und ich kann jedes Fach nur weiterempfehlen. Alle Fächer waren für sich sprachlich und fachlich eine Herausforderung, aber gleichzeitig auch interessant. Vor allem durch die simultane Bearbeitung der Themen in verschiedenen Medien wie Lehrbüchern, Vorlesungen, Übungsstunden, Videos, Aufsätzen und vielem mehr, machte das Lernen zu einem schönen und spannenden Erlebnis.

3. Außerhalb des Studiums

Mein größtes Ziel neben der fachlichen Weiterbildung durch das Auslandssemester, war für mich die Vertiefung meiner Englischkenntnisse. Hauptsächlich konnte ich meine Sprachkenntnisse durch die Vorlesungen und die damit verbundenen Aufgaben, wie zum Beispiel den wöchentlichen „Readings“, verbessern. Um sowohl mehr Englisch sprechen zu können, als auch andere Kulturen kennen zu lernen, besuchte ich das wöchentliche „Global Communicators Programm“. Diese Veranstaltung wurde von der Universität organisiert und von einheimischen Studenten ausgeführt. Studierende aus der ganzen Welt besuchten sie. Der Ablauf der Treffen war gut organisiert und zielte darauf ab möglichst viel über die anwesenden Kulturen zu erfahren. Gemeinsame Spiele zum Kennenlernen, bis hin zu einem selbstgekochten internationalen Buffet, endeten für mich in unvergesslichen Erinnerungen. Alles in allem, empfand ich das „Global Communicators Programm“ als äußerst lehrreich und angenehm. Durch diese Treffen konnte ich meine interkulturellen Kompetenzen und Englischkenntnisse deutlich vertiefen. Darüber hinaus entwickelte sich während der wöchentlichen Termine, sogar eine Freundschaft zwischen einer der Teilnehmerinnen, Victoria, einem der Veranstalter, Xakk und meiner Freundin Johanna und mir. Zusammen mit dieser Gruppe fanden gesellige Abende mit weiteren Freunden statt und ich erlebte tolle Ausflüge ins Landesinnere von Australien. Da Victoria eine Austauschstudentin aus China war, erfuhr ich in interessanten Erzählungen auch noch viel über die chinesische Kultur. Durch Xakks Erzählungen über Australien, konnte ich zudem noch mehr über Australien und dessen Einwohner aus erster Hand erfahren. Nach einem gemeinsamen Ausflug, zu dem von Wollongong westlich gelegenen Naturparadies namens Blue Mountains, fuhren wir weiter nach Bathurst. Dort wurden wir durch die gastfreundliche Cousine von Xakk herzlich willkommen und konnten einen spannenden Abend bei einer australischen Familie verbringen. Durch solche Ausflüge entwickelten sich rasch neue Freundschaften und wir konnten die Umgebung von Wollongong schnell kennenlernen. Da Australien das größte Land der Welt ist und meine Freundin und ich, unbedingt mehr von diesem fantastischen Land erfahren wollten, planten wir für den Zeitraum nach Abschluss des Semesters eine Reise entlang der Ostküste. Wir wählten für unsere Reise im speziellen das Ende des Semesters, um den Fokus während des Semesters, auf das Studium legen zu können. Nachdem meine Freundin und ich das Auslandssemester erfolgreich abgeschlossen hatten, konnten wir uns anschließend ganz der geplanten Reise widmen. Dabei fuhren wir von Sydney nach Brisbane, weiter zum Airlie Beach und beendeten die Reise im nördlich gelegenen Cairns.

Zusammenfassend, empfand ich die Zeit außerhalb des Studiums als sehr schön und würde deshalb keines der Erlebnisse missen wollen. Wir schlossen wunderbare Freundschaften mit interessanten Menschen aus aller Welt und da Wollongong nur eine Autofahrt Stunde von Sydney entfernt ist, war es auch der perfekte Startpunkt um dieses riesige Land zu entdecken!

4. Kostenaufstellung

| Bemerkung | Betrag in AUD | Betrag in EUR |
|--|---------------|---------------|
| Flug | - | 1.648,40 |
| Zusätzliche Auslandsrankenversicherung | - | 177,45 |
| Wohnung, Laufzeit Vertrag 21 Wochen, 268 AUD/Woche für zwei Personen, Plus zusätzliche einmalige Gebühren. (Betrag ist geteilt durch zwei). | 2.991,50 | 2.028,25 |
| Internationaler Führerschein, Internationaler Studentenausweis, Mastercard, Bed linen package | - | 166,00 |
| Visum für ein Semester | 540,78 | 366,65 |
| Alle Studiengebühren für ein Semester | 10.220,50 | 6.929,52 |
| Verpflegung für eine Person ca. 134 AUD/Woche (17 Wochen) | 2.278,00 | 1.544,49 |

| | |
|--------------------------------|------------------|
| Gesamtkosten in EUR | 12.860,76 |
| Umrechnungskurs vom 16.07.2015 | |

5. Gewinn des Auslandssemesters

Zum einen konnte ich mich durch das Auslandssemester auf jeden Fall fachlich weiterbilden und zum anderen gefiel mir der Fokus auf die vielfältige Aufbereitung der Inhalte sehr gut. Dadurch war der schulische Teil des Semesters sehr interessant und spannend. Auch durch die zahlreichen Gruppenarbeiten und die damit verbundenen Präsentationen, konnte ich meine Teamfähigkeit und meine englischen Präsentationstechniken deutlich verbessern. Weitere große Pluspunkte sind die verbesserten Englischkenntnisse und die Vertiefung meiner interkulturellen Kenntnisse. Ich bin nun auch besser in der Lage, die jeweiligen Vorteile des australischen und deutschen Studiensystems besser zu schätzen. Darüber hinaus, bietet Australien eine großartige Natur und war, wenn auch teuer, absolut traumhaft zu bereisen! Ich belegte sehr interessante Fächer, knüpfte neue Freundschaften, hatte eine großartige Reise am Ende des Semesters und kann daher ein Auslandssemester an der University of Wollongong definitiv weiterempfehlen!

6. Empfehlungen

Wie bereits erwähnt empfehle ich jedem ein Auslandssemester an der University of Wollongong zu verbringen! Wollongong ist eine schöne Stadt, geographisch gut gelegen und zudem sind die Lebenshaltungskosten auch noch günstiger, als zum Beispiel, in Sydney.

Des Weiteren, kann ich auch empfehlen das Auslandssemester gemeinsam mit (s)einer Freundin oder zusammen mit (s)einem Freund zu machen. Auch wenn mit einem gleichsprachigen Partner vor allem das Englisch lernen am Anfang schwerer war, war es trotzdem schön eine zusätzliche Unterstützung dabei zu haben. Und wie sich gezeigt hat, konnten meine Freundin und ich trotzdem unsere Englischkenntnisse deutlich verbessern und bestanden alle Prüfungen mit den Noten gut bis sehr gut.

Organisatorisch würde ich im Nachhinein empfehlen den Rückflug erst vor Ort zu buchen, da man dann mit der Reiseplanung deutlich flexibler ist. Darüber hinaus würde ich auf dem jetzigen Standpunkt das sehr teure „Bed linen package“, also das Bettzeug, nicht mehr im Vorfeld von der Universität beziehen. Stattdessen empfehle ich dieses entweder selbst mitzubringen oder es bei einem australischen Discounter, wie zum Beispiel „Target“, zu kaufen. Außerdem würde ich Australien auf jeden Fall wieder

nach dem Ende des Semesters bereisen. So kann man sich während des Semesters besser auf das Studium, sowie auf den Aufbau von Freundschaften, konzentrieren.

Dankeswort

An dieser Stelle möchte ich mich, bei allen an meinem Auslandssemester beteiligten Personen, von ganzem Herzen bedanken! Im Besonderen bedanke ich mich herzlich bei der Studienstiftung des deutschen Volkes, die durch Ihre finanzielle Förderung mein Auslandssemester überhaupt erst möglich gemacht hat. Außerdem bedanke ich mich herzlich bei Herrn Prof. Dr. Giersch von der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen/Elektrotechnik, bei Frau Andrea Kilb vom International Office der Hochschule Landshut und bei Ms. Hayley Scrivenor vom International Office der University of Wollongong. All diese Personen unterstützen mich maßgeblich bei der Organisation meines Auslandssemesters und ermöglichten mir somit eine unvergessliche Zeit in Australien!

,